

MENSCHEN

Menschen.

Burkhard Schrey ist einer von uns.
Und von uns gibt es viel zu erzählen.

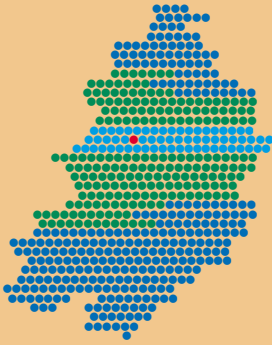
Die Titelgeschichten lesen Sie ab **SEITE 3**



mittendrin

ZEITSCHRIFT DER LEBENSHILFE RHEIN-HUNSRÜCK
FÜR INTERESSIERTE, MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER

heft nr. 3/zweiter jahrgang



Inhalt

AUF EIN WORT	2
AUS DEN ARBEITSBEREICHEN:	
- Begegnungsstätte Altstadttreff	3
- Wohnheim/Apartmenthaus	6
- Pflegestützpunkt/ Beratungsstelle Kastellaun	7
- Sozialstation Mobiler Sozialer Familiendienst	8
- Tagesförderstätte	8
UNSERE KÖPFE	9
POLITIK & SOZALES	12
NEUES AUS DER NÄHE	13
SPENDEN & EHRENAMT	14
IHR KONTAKT ZU UNS	16

Impressum:

Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.
 Verantwortlich: Dieter Ney, Gerd Martin
 Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück
 Redaktionsteam: Christine Körber-Martin (verantwortl.),
 Norbert Barth, Roswitha Molz, Anja Kaspari,
 Dieter Ney
 Layout: Günter Michel
 Druck: Fischer Druck+Verlag, 56288 Kastellaun
 Auflage: 3.000

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die dritte Ausgabe der Lebenshilfe-Zeitung *mittendrin* in den Händen.

Vor zwei Jahren wurde die Idee geboren, für die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück eine eigene Zeitung zu erstellen. Ziel war es, die Mitglieder, Förderer, Betroffenen und Interessierten über die Arbeitsfelder der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und die Tätigkeit des Mobilien Sozialen Familiendienstes (Sozialstation) zu informieren. Berichte über Soziales und Politisches sollten genauso einen Platz finden, wie Informationen aus Kastellaun, dem Rhein-Hunsrück-Kreis und darüber hinaus.

Wir haben ein konstruktives Redaktionsteam gefunden. Einige Teammitglieder arbeiten in den verschiedensten Fachbereichen der Lebenshilfe, andere sind kompetente, ehrenamtlich tätige Mitglieder. Wir alle fühlen uns mit der Lebenshilfe und ihren Grundsätzen verbunden.

Einer von uns in der Lebenshilfe ist Burkhard Schrey (siehe Titelseite). Diesmal mehr „als lachender Dritter“. Er ist 48 Jahre alt und ein „echter

Kastellauner“. Seine Schwester hat nach dem Tod der Eltern die Betreuung übernommen. Das Julius-Reuss-Zentrum in Kastellaun ist sein Zuhause geworden. Jede Begegnung mit Burkhard Schrey ist wie eine Begegnung von alten Freunden. Seine Gestik, sein herzliches Lachen, die einladenden Arme sind Empfang und ansteckend zugleich. Die Fotoserie mit ihm auf der Wiese neben der IGS, hat Spaß gemacht. Sein Foto ist die herzliche Einladung, jeden Menschen in seiner Begabung und Einmaligkeit zu erkennen und Sie als Leserin und Leser in unsere Mitte zu nehmen.

Unser Redaktionsteam haben wir auf einem Foto festgehalten. Wir hoffen, Sie spüren die Freude, die uns in der Arbeit begleitet. In dieser Ausgabe haben wir das Titelblatt neu gestaltet. Eric Metzler hat uns geholfen, wir wollen in der nächsten Ausgabe auch den Innenteil überarbeiten. Für die Koordination unseres Teams sorgt Christine Körber-Martin.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen.

Ihre Anregungen nehmen wir gerne auf.

Ihr Redaktionsteam



Von links: Anja Kaspari, Vera Hesky, Dieter Ney, Rosi Molz, Christine Körber-Martin, Norbert Barth, Günter Michel.

ALTSTADTTREFF

Ehrenamt ist Beitrag für das Leben in der Gemeinschaft

Inge und Hugo Alt wissen, was sie tun

Geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen sind beide in einer kleinen Hunsrückgemeinde und dort leben sie noch immer. Uher ist nicht nur ihre Heimat, es ist auch ihr Anliegen und ihre Leidenschaft. Hugo Alt war zwei Jahrzehnte Ortsbürgermeister. Das sympathische Frührentnerpaar hat sich zusammen mit Kindern, Enkeln und Urenkeln in einem Wohnhof mit schmucken historischen und einigen neueren Gebäudeteilen eingerichtet – ein privates Mehrgenerationenhaus im Fachwerkensemble.



Inge Alt hat sich früher in erster Linie um Landwirtschaft und Familie gekümmert, Hugo war nach Kfz-Lehre und Berufstätigkeit bei Scherer in Simmern, einem Intermezzo bei Opel Rüsselsheim, in die Hunsrückwälder zurückgekommen. Als ziviler Mitarbeiter der Bundeswehr war er im Gerätedepot Kappel und bei der Flugplatzfeuerwehr in Mendig bis zu seinem Vorruhestand 2007 als Feuerwehrmann beschäftigt.

Soziales und politisches Engagement hat die Alt's das ganze Leben begleitet. Sei es in den Kommunalparlamenten, in der SPD, der Arbeiterwohlfahrt (Hugo ist seit 1989 Vorsitzender im OV Kastellaun) oder in der Gemeindetätigkeit. Für ihr heutiges Engagement in und für das Kastellauner Land gibt es allerdings ein Schlüsselereignis und einen Stichtag.

Vor zwanzig Jahren – genau am 26. 03. 1990 - wurde der Arbeitskreis alterengerechtes Wohnen ins Leben gerufen. Die Idee war es, Kastellaun zu einem für Seniorinnen und Senioren lebenswer-

tem Umfeld zu machen. Dabei sollte parteipolitisch und konfessionell eine strikte Unabhängigkeit gewahrt werden. Hugo Alt und die anderen Initiatoren (z. B. Ludwig Bommers, Armin Müller, Dieter Ney) hatten eine Reihe an konkreten Maßnahmen ins Auge gefasst.

„Eigentlich können wir fast alle Punkte aus dem Protokoll von damals heute abhaken“, sagt Hugo Alt sichtlich stolz. „Das Alt-Werden in Würde ist in den letzten Jahren merklich leichter geworden“. So hatte man sich vor 20 Jahren vorgenommen, eine offene Begegnungsstätte, ein generationenspezifisches Lokal zu installieren – „und so entstand unser Altstadttreff.“

In der Tat ist diese von der Arbeiterwohlfahrt betriebene Einrichtung für Inge und Hugo Alt zu einer Verpflichtung geworden. Wer die beiden tagsüber sucht, findet sie am ehesten dort. Die Anbindung der Begegnungsstätte an die Lebenshilfe, die Kooperation mit dem Roten Kreuz und die Vernetzung mit

Pflegestützpunkt/Beratungsstelle und MSFD wird dabei als wichtige Grundvoraussetzung empfunden.

Hugo ist aufgrund seiner verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen bei der Lebenshilfe und dem MSFD eher in den Büros unterwegs. In Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung der Sozialstation ist er zuständig für den Fuhrpark. Dazu gehören die Übersicht über die Wartung und Pflege der Autos und Busse, aber auch die Einteilung von Fahrern und Begleitpersonen für die Tagesförderstätte und den Förderkindergarten.

Inge Alt war 1991 die erste hauptamtliche Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft, angestellt beim Mobilen Sozialen Familiendienst. 15 Jahre lang sorgte sie neben dieser hauptamtlichen Anstellung in ehrenamtlicher Funktion für die Begegnungsstätte Altstadttreff. Dieser hohe Einsatz und das Engagement sind auch nach ihrem Eintritt in die Rente 2006 erhalten geblieben. Dort, wo früher lediglich eine kleine Teeküche angesiedelt war, ist zwischenzeitlich ein regelmäßiger, umfangreicher Mittagstisch entstanden unter dem Motto: „**Essen gemeinsam statt einsam**“. An sieben Tagen in der Woche kommen zwischen 45 und 50 ältere Damen und Herren zum Mittagstisch. „Wir sind keine Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie. Unsere Gäste wollen hier vor allem auch Gleichaltrige treffen – aus dem Betreuten Wohnen der Lebenshilfe, aber auch von außerhalb“, sagt Inge Alt.

Essen gemeinsam statt einsam

Mittagessen

im Altstadttreff

vom 12. bis 18. April 2010

Montag	Schinkenröllchen, Püree, Salat	4,10 €
Dienstag	Römerbraten, Bohnen, Kartoffeln	4,10 €
Mittwoch	Griechisches Hacksteak, Reis, Salat	4,10 €
Donnerstag	Tortellini, Käsesoße, Obst	4,10 €
Freitag	Backfisch, Kartoffelsalat	4,10 €
Samstag	Hühnersuppe, Salat, Obstsalat	4,30 €
Sonntag	Nudeln mit Hackfleischsoße, Salat, Vanillecreme	4,30 €

Vorbestellungen im Altstadttreff
Zusatzstoffe bitte erfragen



Heidi Schneider, Gudrun Berg und Brigitte Lewis (von links) beim Kochen in der Altstadt-treff-Küche.

Seit fast 15 Jahren ist der Altstadttreff ein Erfolgsmodell – ein Projekt, das aber stark auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen ist. Vier Köchinnen und viele Hilfskräfte stehen täglich zur Verfügung, erledigen die Einkäufe und treffen die Vorbereitungen. „Um so viele Essen zu kochen, müssen wir morgens um 9 Uhr anfangen.“

Inge Alt teilt die Helferinnen ein, entwickelt einen wechselnden Speiseplan und sorgt sich darum, dass nach dem Essen alles zügig aufgeräumt wird. Schließlich sind an den Nachmittagen weitere Programme wie Gedächtnistraining, ErzählCafé und Kino im Angebot.

Wer nun meint, das wär's, was die Alt's so anstellen, der täuscht sich. Besuch bei der Tochter in Kanada, Fahrten mit dem Wohnwagen in den Stiefelabsatz von Italien, Laufen auf dem

Fahrradweg, die Augen glänzen, wenn sie davon erzählen und mitnehmen wollen sie uns gerne. Denn die Freude

ist größer, wenn man es zusammen tut. „Na, wer weiß, vielleicht ist Kanada auf einem der nächsten Speisezetteln des Altstadttreffs.“

Ein weiteres Engagement von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wird allerwärmstens erwünscht und erhofft. Sowohl für das Angebot der Mahlzeiten als auch für die Bewirtung an den Nachmittagen. Bei Interesse kann man sich an Inge und Hugo Alt wenden, Tel. 06762 / 5298 oder direkt im Altstadttreff in der Eifelstraße 7. Alle Ehrenamtlichen erwarten eine sehr sinnvolle Beschäftigung und ein freundliches Team. Großer Wert wird auf Geselligkeit gelegt. Auch darauf achten die „Alt's“! Mehrmals im Jahr wird zusammen essen gegangen und viel gelacht!

Herzlichen Dank an alle! N.B und D.N



Das gesamte Küchenteam (auf dem Foto fehlen Helga Bauer und Margot Lenhard).

Der Altstadttreff – die offene Begegnungsstätte für alle Generationen

Langeweile - ein Fremdwort!

An mehreren Tagen in der Woche, immer kurz vor 15.00 Uhr, geht die Eingangstür bei der Geschäftsstelle der Lebenshilfe in der Eifelstraße 7 auf und zu. Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens der Lebenshilfe aus dem Haus burgfried II und aus dem Haus am Stadtgraben kommen herein, gleichzeitig kommen Senioren die Treppe aus den Wohnungen im burgfried I herunter.

Draußen halten Autos der Lebenshilfe, aus denen Senioren steigen, die Zivildienstleistende von zu Hause abgeholt haben.

Spätestens jetzt weiß jeder: „Es ist wieder soweit!“ Ein Angebot in der Begegnungsstätte Altstadttreff – nicht abgeschoben, nicht isoliert, sondern in der Mitte des Lebens der Stadt Kastellaun.

Herein kommt Hannah Hamdorf-Strünke, langjährige Mitarbeiterin beim Mobilen Sozialen Familiendienst. Seit zehn Jahren organisiert sie das Nachmittagsprogramm für ältere Menschen aus Kastellaun und Umgebung. Sie gibt dem Altstadttreff, der durch ehrenamtliches Engagement ins Leben gerufen wurde, Struktur und Kontinuität.

Ausgewählte Kinofilme, ÜberraschungsCafé mit Zauberern, Tanzgruppen und Lesungen durch die Hunsrücker Autorengruppe begeistern das Publikum.

Beim Erzählcafé geht es um Erziehungsfragen der Kinder und Enkelkinder, gesunde Ernährung, Schulzeit früher und heute, Aktuelles aus der Politik, aber auch gemeinsames Werkeln steht auf dem Programm.

Das Projekt „jung und alt“ beschäftigt die Teilnehmerinnen seit ein paar Wochen. Wenn im Foyer des Altstadttreffs Stimmen aus 20 Kinderkehlen kommen, dann weiß jeder: Frau Schneider, Lehrerin in der Grundschule Kastel-



laun, ist wieder mit ihrer Schulkasse (Foto oben links) da! Sie hat eine Arbeitsgemeinschaft „jung und alt“ gegründet und sucht bewusst den Austausch mit älteren Menschen. Hin und her gehen die Fragen. Oftmals hört man ein erstauntes; „Ach, so ist das!“

Entweder die Kinder, die verwundert sind, wie die Schulzeit vor 50 oder 60 Jahren war oder die Senioren, die über die Technik staunen, die die Kinder benutzen.

Besonders beliebt ist das Gedächtnistraining, bei dem mit spielerischen Übungen gemeinsam die „grauen Zellen“ auf Vordermann gebracht werden. Auf jeden einzelnen wird eingegangen. Das Motto ist: „Wir sind ja nicht in der Schule - wir kommen freiwillig.“

An zwei Tagen hat das Deutsche Rote Kreuz den Raum gemietet. Montags findet Seniorengymnastik statt und mittwochs wird mit viel Spaß gewürfelt

und Karten gemischt, denn der „Spieletag“ steht auf dem Programm. Auch dort helfen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Raiffeisenbank Kastellaun hat der Lebenshilfe eine „Nachlieferung“ von drei Spielen gespendet. Schon im letzten Jahr hatte die Bank durch eine großzügige

„Spielespende“ dazu beigetragen, dass im Altstadttreff und in einzelnen Ortsgemeinden, die an Impulsveranstaltungen des Mobilien Sozialen Familien dienstes und dem Betreuungsverein seit 2004 teilgenommen haben, mit wunderbaren Materialien gespielt werden kann. **Dafür herzlichen Spieler-Dank!**

In den Wintermonaten leuchtet einmal im Monat das Licht einer kleinen Leselampe und von vielen Kerzen durch das Fenster. Ursula Schwiderski, die die Lebenshilfe seit vielen Jahren ehrenamtlich unterstützt, liest aus einem Buch vor. Es gibt Gebäck und leckeren Tee. An dieser „Dämmerstunde“ nehmen zwischen 13 und 15 Senioren teil.

Höhepunkte sind kleine Ausflüge in die nähere Umgebung, die mit Unterstützung von Zivildienstleistenden und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Dazu gehört auch die „Kleine Betreute Seniorenreise“. Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Betreuten Wohnen und



Vortrag der „Taktlosen“, Musikgruppe der Tagesförderstätte.

Teilnehmer aus Kastellaun und Umgebung machen gemeinsam Urlaub. Es stehen Wanderungen, Schwimmbadbesuche, Singen, Gesprächsrunden und vielerlei Geselliges auf dem abwechslungsreichen Programm.

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück freut sich über Bürgerinnen und Bürger, die die Arbeit ehrenamtlich unterstützen wollen.

Jede helfende Hand wird gebraucht!

Sprechen Sie uns an! Tel. 0 67 62 / 40 29 - 10. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ch.K-M / H. H.-St.



Die neuen Spiele werden unter der Anleitung von Hannah Hamdorf-Strünke (links stehend) ausprobiert.

WOHNHEIM/APARTMENTHAUS

Wir sind nicht allein - Elternstammtisch gegründet!

Seit Oktober letzten Jahres trifft sich der Elternstammtisch „Neubau Apartmenthaus/Wohnheim“ der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Mit dabei sind die Leitungen der Tagesförderstätte und des Wohnheims, Vera Hesky und Gertrud Schulte sowie Gerd Martin, Geschäftsführer der Lebenshilfe und des Mobilien Sozialen Familiendienstes. Einige Eltern fahren seit Jahren bei der Familienfreizeit der Lebenshilfe mit. Sie kennen sich gut. Die meisten zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner besuchen die Tagesförderstätte.

Ziel des Stammtisches ist es, Eltern und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich über den neuen Lebensabschnitt, der auf den erwachsenen Sohn oder die Tochter mit schweren und mehrfachen Behinderungen zukommt, auszutauschen. Die Eltern lernen sich vor dem Umzug kennen, sie können Fragen stellen, Sicherheit gewinnen und sich mit der Situation des Wechsels vertraut machen. Im Januar besuchte Dieter Hoffmann von der Kreisverwaltung in Simmern den Stammtisch. Er beantwortete Fragen über das Verfahren zur Wohnheimaufnahme und die Finanzierung.

Im März traf sich die Gruppe nicht in den gewohnten Räumen der Bege-

nungsstätte Altstadttreff, sondern in dem fast fertig gestellten Neubau. Hier konnten die Eltern das erste Mal die Räume der zukünftigen Tagesförderstätte und die neuen Apartmentzimmer anschauen.

Auf große Begeisterung stieß die Tatsache, dass jedem Einzelzimmer ein eigenes Bad zur Verfügung steht und auch ansonsten alles hell, großzügig und freundlich gestaltet ist.

Ideen zur individuellen Einrichtung der Apartments wurden gesammelt und besprochen.

Eine schöne Entwicklung ist darin zu sehen, dass Vorschläge für gemeinsame Feiern oder Ausflüge eingebracht werden. Der Elternstammtisch will sich an deren Organisation aktiv beteiligen. Insgesamt sollen der rege Austausch und die intensive Zusammenarbeit zwischen den Hauptamtlichen und den Angehörigen eine feste Institution werden. Die Lebenshilfe wird den Stammtisch auch anbieten, wenn alle eingezogen sind.

Ein Kommentar von einer Mutter: „Man wird nicht so allein gelassen und ich sehe, wie andere mit der Situation umgehen. Froh bin ich, dass wir hier einen Raum finden, um uns zu treffen, zu reden und auszutauschen.“ V. H.

Im Gespräch:

Gertrud Schulte, Wohnheimleiterin



Vera Hesky: *Ab Juni 2010 wird die Lebenshilfe nicht nur das Apartmenthaus mit neuen Bewohnerinnen und Bewohnern haben, sondern auch Sie, Gertrud Schulte, als neue Leiterin.*

Gertrud Schulte: Ja, das stimmt und ich freue mich auf diese Aufgabe. Dieses neue Haus zusammen mit dem neuen Team wohnlich zu gestalten und eine Gemeinschaft entstehen zu lassen, das ist eine spannende Sache.

V. H.: *Wer ist Gertrud Schulte?*

G. S.: Geboren wurde ich in Schleswig-Holstein. Ich wuchs auf einem Bauernhof auf. Nach dem Abitur und einem Vorpraktikum absolvierte ich in Bad Kreuznach meine Ausbildung zur Erzieherin und zur Diakonin. Anschließend arbeitete ich in der kreuznacher diakonie in einer Gruppe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine Schwerstmehrfachbehinderung haben. Dort lernte ich einen Zivildienstleistenden kennen – meinen jetzigen Mann – mit dem ich auf den Hunsrück zog. Ich arbeitete im Förderkindergarten der Lebenshilfe in Kastellaun, bis unser Sohn Johannes und knapp zwei Jahre später unser Sohn Jonathan, geboren wurden. Nach der Elternzeit übernahm ich die Leitung des kommunalen Kindergartens in Mengerschied, wo ich – von der Elternzeit für unsere Tochter Hanna abgesehen – bis zum Sommer 2009 arbeitete. Während



Die Eltern der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner begutachten den Neubau.

dieser Zeit absolvierte ich berufsbegleitend die Weiterbildung zur Fachwirtin für Organisation und Führung in Bad Kreuznach. Und nun bereite ich mich auf meine neue Aufgabe vor, bin bei den Elternstammtischen dabei und suche Inventar aus. Außerdem laufen seit kurzem Bewerbungsgespräche für das neue Personal, in die ich einbezogen bin. Ich bin gefordert und es macht Spaß!

V. H.: *Das hört sich ganz nach einer „Powerfrau“ an. Dann werden Sie auch in*

dem neuen Projekt Ihre Stärken gezielt einsetzen können.

G.S.: Das hoffe ich doch! Meine Stärken liegen unter anderem im organisatorischen Bereich und bei der konzeptionellen Entwicklung bzw. Weiterentwicklung. Beides wird besonders am Anfang sehr wichtig sein. Auch die Begleitung der Eltern und eine gute Eingewöhnung der Bewohnerinnen und Bewohner liegt mir am Herzen.

V. H.: *Verraten Sie uns eine Schwäche?*

G.S.: Süßigkeiten! Zu Schokolade kann ich selten „nein“ sagen. Das hat allerdings auch einen Vorteil. Meine Kolleginnen und Kollegen werden wohl bei Bedarf immer „Nervennahrung“ in meinem Büro finden können.

V. H.: *Ich wünsche einen guten Start. Wir werden räumlich eng zusammenarbeiten. Ich freue mich!*

G.S.: Ich habe schon die bisherige Zusammenarbeit als sehr positiv erlebt.

Das Interview führte Vera Hesky, Leiterin Tagesförderstätte.

PFLEGESTÜTZPUNKT KASTELLAUN:

Beratung und Hilfe bei Pflege, Älterwerden und Behinderung

Krankheit, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit sind einschneidende Veränderungen im Leben eines Menschen. Einschränkungen bei der Gestaltung des Alltags werden spürbar.

Hilfe im Haushalt oder bei der Körperpflege kann notwendig werden.

Die Wohnung ist nicht barrierefrei und müsste behindertengerecht umgebaut werden.

Aber wie?

Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes/Beratungsstelle Kastellaun, Christine Körber-Martin, Annette Schwartz und Simone Knichel helfen bei der Bewältigung dieser oftmals sehr schwierigen Lebenssituation. Bürger-

innen und Bürger sollen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Kostenlos wird zu Hause oder im Büro in der Eifelstraße 7 in Kastellaun beraten. Sie helfen beim Ausfüllen von Antragsformularen z. B. von den Pflegekassen oder der Kreisverwaltung und bei der Vermittlung von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige. Informiert wird u. a. über Hilfsangebote wie Essen auf Rädern, die Anlage eines Notrufsystems oder über Hilfsmittel.

Projekte wie Netzwerk Demenz, das Bürger-Mobil und die Impulsveranstaltungen in den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Kastellaun zum Thema: „Leben und alt werden im Dorf“ gehö-

ren mit zum Aufgabengebiet des Pflegestützpunktes.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtig. Mit ihnen zusammen werden Menschen begleitet, die aufgrund ihrer Krankheit oder ihrer Behinderung nicht mehr so mobil sind.

Neu im Team:

Simone Knichel ist verheiratet, 41 Jahre alt und kommt aus Simmern. Ihre Hobbys sind Wandern und Joggen.

Sie liebt die raue Nordsee, die Wellen und die Sonnenuntergänge am Meer. Daher findet man sie in ihrem Urlaub meistens an der See. Durch ihren Beruf als Sozialversicherungsfachangestellte bringt sie viel Erfahrung in der Pflegeberatung mit.

Seit Oktober 2009 verstärkt sie das Team im Pflegestützpunkt/Beratungsstelle Kastellaun, Mobiler Sozialer Familiendienst.

Ch. K-M



Annette Schwartz (links) im Gespräch mit Frau Halstein. Familie Halstein hat im letzten Jahr für ihre Tochter Mareike (Mitte) das Bad behindertengerecht umgebaut.



Christine Körber-Martin (Mitte) und Simone Knichel (rechts) vom Pflegestützpunkt im Beratungsgespräch mit Frau Anna-Maria Baumgart.

MOBILER SOZIALER FAMILIENDIENST (MSFD)

160 Jahre gemeinsame Treue

(vorgetragen bei der Weihnachtsfeier des Mobilen Sozialen Familiendienstes im Dezember 2009)

*Lasst euch herzlich gratulieren,
Jubiläum habt ihr heut!
Hier gibt's keinen ringsumher,
der sich nicht darüber freut!
Erster Tag liegt weit zurück
und nicht jeder war voll Glück;
doch für alle, die's nicht wissen:
ihr habt euch stets durchgebissen!*

*Alles habt ihr überstanden,
Widrigkeiten da und dort,
ihr bleibt niemals auf der Strecke,
gar nichts trieb euch von hier fort.
So seit ihr noch heute hier
und wir feiern gern mit euch,
danke für die gute Zeit,
die zu geben ihr bereit.*



Gerd Martin, Geschäftsführer der Lebenshilfe (links) und Hugo Alt, Vorstand Mobiler Sozialer Familiendienst (rechts), gratulieren langjährigen Mitarbeiterinnen beim MSFD.

Dies möchte die Sozialstation Mobiler Sozialer Familiendienst e.V. zum Anlass nehmen und sich bei folgenden Mitarbeiterinnen für ihre langjährige Unterstützung herzlich bedanken!

Carmen Nowaczyk,
danke für über 10 Jahre Treue
Galina Neumann,
danke für über 11 Jahre Treue
Irina Kopp,
danke für über 11 Jahre Treue
Erna Zirwes,
danke für über 11 Jahre Treue
Martha Nowaczyk,
danke für über 11 Jahre Treue
Christine Petry,
danke für über 12 Jahre Treue
Anita Winn,
danke für über 12 Jahre Treue
Anita Brunner,
danke für über 12 Jahre Treue
Doris Lesniak,
danke für über 13 Jahre Treue
Helga Eder,
danke für über 13 Jahre Treue
Petra Waßmann,
danke für über 13 Jahre Treue
Brigitte Michel,
danke für über 15 Jahre Treue
Monika Emmel,
danke für über 15 Jahre Treue

Danke für die gute Zeit!

TAGESFÖRDERSTÄTTE

Umzug in neue Räume klappte reibungslos



„Hoch auf dem Wagen“. Jeder hilft, auch Johannes Schell, Georg Baer und Heiko Wida in ehrenamtlicher Funktion



Selbst der Journalist der Rhein-Hunsrück-Zeitung, Werner Dupuis, packt mit an

Endlich ist es soweit!

Tagesförderstätte und Wohnheim/Apartmenthaus für Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen sind fertiggestellt. - **Herzlich einladen möchte die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück zur Einweihungsfeier am Sonntag, dem 13. Juni 2010, ab 14.00 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen, Musik, kleinen Snacks, Kinderprogramm und Hausführungen kann unser Neubau in der Theodor-Heuss-Straße 6 in Kastellaun besichtigt werden.**

Herma Mero – sie war und bleibt Lebenshilfe

Nein – nein – der Garten ist nicht ihr neues Hobby – nein, auch der Gesang nimmt lediglich den Platz ein, den er schon immer hatte. Herma Mero bleibt der Lebenshilfe erhalten – sie bleibt einfach Lebenshilfe.

Gleichwohl gilt es Abschied von einer ausfüllenden Arbeit zu nehmen. Mit 65 Jahren, nach 14 Jahren Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück: „Es geht nicht von heute auf morgen, man kann es auch schlecht voraussagen – Trauer, Freude auf eine neue Lebensphase, Entspannung, weniger Verpflichtung. Die Tage sind anders. Ich freue mich und wundere mich. Ich bin dankbar für die Zeit, ich bin froh, in einem so guten Team eingebunden gewesen zu sein und die Arbeit auch noch ein wenig weiter zu begleiten.“



Die Büromitarbeiterinnen und Mitarbeiter (hier Gerd Martin, Geschäftsführer), verabschieden Herma Mero in einer kleinen Feierstunde im Büro.

„Lebenshilfe bleibt mein Anliegen“, so die besinnliche, zupackende, verantwortungsbewusste Buchhalterin und Gesprächspartnerin für alle Anfragen des altersgerechten Wohnens und der Lebenshilfe – Herma Mero.

Mit ihrem Ehemann Karlheinz ist sie am 1. Juli 1996 in die Lebenshilfe eingestiegen. Er sollte als Mitarbeiter in der neu eingerichteten Beratungs- und Koordinierungsstelle arbeiten, sie die Buchhaltung übernehmen. Es kam anders. Ihr Mann starb nach kurzer Zeit in Kastellaun. Herma Mero war nicht allein. Kastellaun blieb die ausgewählte Heimat. Bis heute, wo sie ein Teil des Kastellauner Wohnhofes am Ring ist.

Vorläufig, so ihre Bereitschaft, wird sie die neue Mitarbeiterin in der Buchhaltung, Carmen Michel, einarbeiten und einige Stunden in der Woche zur Verfügung stehen.

Natürlich fehlt ein Mensch, der so gradlinig, konsequent, verlässlich und informiert seine Arbeit tut. „Noch haben wir sie ein bisschen, können fragen und ihre Hilfe in Anspruch nehmen“, sagen die Kolleginnen. „Danke“ haben alle von der Lebenshilfe gesagt. Hinter dem Danke standen viele Erfahrungen, die mit Herma Mero gemacht wurden. Danke für ihren Handydienst in ihrer freien Zeit. Danke



Jeder Schnitt sitzt - Herma Mero bei der Gartenarbeit.

für die einfühlsamen Worte, wenn es um die Anmietung einer Wohnung im *burgfried castellaun* ging. Danke für die buchhalterische Korrektheit, wenn sie Pfennige und Cents suchte. Danke für die Vorlagen, die der Vorstand in Klarheit und Wahrheit von ihr erhielt. Danke für die Arbeit an der Seite des Geschäftsführers und des Vorsitzenden.

„Wir lassen Herma Mero die neue Phase des Versuchs im Garten des Wohnhofes“. Die übrigen vier Partnerfamilien freuen sich auf das Mehr von ihr. Jeder von uns geht den Weg der Veränderung seines Lebens. Herma hat sich einiges vorgenommen, und das ist gut so; Reisen, die eigene Familie, ein wenig Abenteuer mit den Freundinnen und Freunden.

Die Lebenshilfe wünscht ihr weiter eine lebendige, spannende und gesunde Lebenszeit. D.N.

Ja, ich will!

... Mitglied werden in der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.

**Informieren
Sie sich!**



Lebenshilfe

für Menschen mit geistiger Behinderung im Rhein-Hunsrück-Kreis e.V.

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun, Tel. 0 67 62 / 40 29 - 10, Fax 0 67 62 / 40 29 - 20

e-mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de, Internet: www.lebenshilfe-rhein-hunsruock.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Kto.-Nr. 12 165 320 (BLZ 560 517 90)



Hilfe – Mutter geht arbeiten

Das übliche Chaos fiel für Carmen Michel aus. Ihre beiden Kinder Raina und Nikolai, aber auch ihr Mann Klaus, sind es gewohnt, im Haushalt, im Garten, beim Müll und der Wäsche anzufassen. Glück gehabt, Carmen Michel, die neue Buchhalterin der Lebenshilfe. Gut vorgesorgt, könnte man auch sagen!

Auf dem Land bei Kaiserslautern geboren, 35 Jahre. Echter Wiedereinstieg in eine kontinuierliche berufliche Arbeit, vorerst eine halbe Stelle, später soll es



mehr werden. Reisen – Italien, das Meer, träumen und lesen sind ihre Hobbys.

Die ausgebildete Industriekauffrau mit vielfältigen Erfahrungen in der Buchhaltung, hat die Nachfolge von Herma Merro angetreten. Noch ist Einarbeitung angesagt. Die vernetzte Lebenshilfe mit ihren zahlreichen Arbeitsfeldern und Stellen ist wahrhaftig nicht so einfach zu durchblicken; aber, so sagt Carmen Michel: „Ich komme ohne Magengrimmen in den Betrieb, freue mich auf die Herausforderung und bin froh über die kollegiale und offene Betriebsatmosphäre“.



Neue Leitung für Betreuungsverein

Mein Name ist Romana Nehrke. An einem schönen Sonntagmorgen erblickte ich im Jahre 1973 das Licht der Welt an der romantischen Bergstraße. Hier verbrachte ich auch meine Jugend, absolvierte das Abitur und machte meine ersten Arbeitserfahrungen in der Industrie.

Dann kreuzte vor einigen Jahren ein „räuberischer“ Hunsrücker meine Wege und lehrte mich den Hunsrück kennen und lieben. Gemeinsam bekamen wir vor nun knapp vier Jahren einen kleinen Sohn, der nichts mehr als das Rumtollen und Sich-Schmutzig-Machen in unserem Garten liebt. In meiner Elternzeit habe ich ein Betriebswirtschaftsstudium an der Uni Mainz abgeschlossen und anschließend an der privaten Universität WHU in Vallendar gearbeitet.

Seit dem 1. April 2010 habe ich die Leitung des Betreuungsvereins der Le-

benshilfe Rhein-Hunsrück übernommen. Die Arbeit fordert mich und macht mir viel Spaß!

Neben Harald Jaenke, einem „alten Hasen“, unterstützt mich seit Mai die neue Kollegin Joanna Serafin. Sie ist Diplom-Wirtschaftsjuristin und kommt aus Lingerhahn.

Sozialstation hat ein neues Gesicht

Nicole Wellems ist examinierte Krankenschwester und arbeitete, bis sie nach Kastellaun wechselte, in der Mobilen Kinderkrankenpflege beim „Stift Mobil“ in Koblenz. Sie weiß, was es heißt, Menschen, ob jung oder alt, im häuslichen Bereich zu versorgen und ihnen das Gefühl der Sicherheit zu geben.



Seit 1. März ist Nicole Wellems in der Sozialstation Mobiler Sozialer Familien-dienst angestellt und unterstützt die zwei Pflegedienstleiterinnen Monika Emmel und Christine Petry. In ihrer Freizeit sucht sie den Ausgleich beim Rennradfahren, joggen und schwimmen.



Erna Zirwes im „Un-Ruhestand“

Erna Zirwes kommt aus Buch und arbeitete vom 01. März 1999 bis zum 28. Februar 2010 als Krankenschwester beim Mobilen Sozialen Familien-dienst. Eine Mitarbeiterin, für die ihre Arbeit Berufung und die Liebe zu den Menschen eine Lebenseinstellung ist.

Die ganzheitliche Versorgung „ihrer Patienten“ war für sie immer ein „Muss“, die in den Medien so oft zitierte „Pflege nach der Uhr“ wäre ihr niemals in den Sinn gekommen.

Zuverlässigkeit, Fachwissen, zuhören, beraten, trösten, aufmuntern, vermitteln; all dies gehörte und gehört zu ihren Stärken. Menschen zu pflegen und auch bis zur ihrem Tod zu begleiten, ist ihre Profession. Erna Zirwes wird dem Team der Sozialstation fehlen!

Für ihren „Unruhestand“ wünschen wir ihr und ihrer Familie alles Gute und bedanken uns herzlich für ihren überaus engagierten Einsatz. M.E.

Begeisterung, Engagement und Einsatz für Menschen

Die Lebenshilfe in Rheinland-Pfalz verabschiedete Emil Weichlein

Seit 1991 ist Emil Weichlein Mitglied der Lebenshilfe, seit 1995 Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. „In diesem Zeitraum hat Emil Weichlein die Lebenshilfe mit Begeisterung, Engagement und Einsatz für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen maßgeblich mitgestaltet und geprägt“. Wir erinnern uns, als Emil Weichlein bei der Aufstellung des Bauschildes im Herbst 2008 in Kastellaun war. Er äußerte sich begeistert über das geplante Bauvorhaben, über die von Kindern

und der Band „die Taktlosen“ mitgestaltete Veranstaltung. Die Hilfe, der Rat und die Unterstützung des Landesverbandes hat die Kreisvereinigung Rhein-Hunsrück zuverlässig erhalten. Lebenshilfe ist Solidargemeinschaft. „Jedes Engagement ist ein Stückchen Freude, die auf die Gemeinschaft fällt“, so äußerte sich Emil Weichlein, als er von Kurt Beck und zahlreichen Gästen am 19. April 2010 in Mainz verabschiedet wurde. Er hat eine engagierte Mutter und bisherige stellvertretende Vorsit-



Emil Weichlein (rechts) bei der Bauschildenthüllung zum Neubau der Tagesförderstätte und des Apartmenthauses am 14. November 2008. Links: Dieter Ney, Vorsitzender der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.

zende als seine Nachfolgerin gefunden. Barbara Jesse aus Weisenheim am Sand wurde einstimmig gewählt und hat in ihrer Laudatio für Emil Weichlein, die Vorstandsarbeit als Teamarbeit mit viel Vertrauen gewürdigt. Weichlein mit seinem zupackenden Schmunzeln und der ausgestreckten Hand, so wie auch wir ihn erlebt haben, hat dabei eine wichtige und nachahmenswerte Rolle gespielt. Barbara Jesse schloss ihre Rede mit dem Dank an ihre behinderte Tochter Sarah. „Durch sie habe ich die Arbeit der Lebenshilfe kennen und schätzen gelernt. Sie lehrt mich immer wieder ein Sprichwort neu: „Nur wenn du wagst, Dinge zu tun, die du bisher nicht beherrscht hast, wirst du wachsen“. Den Einweihungstermin in Kastellaun für die Tagesförderstätte und das Apartmenthaus hat sich Barbara Jesse notiert. Sie wird dabei sein. D.N.

Betriebsrat in der Lebenshilfe

Das neue Gremium soll in der Vertretung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in der Zusammenarbeit mit der Leitung und der qualitativen weiteren Entwicklung der Einrichtung einen fördernden und konstruktiven Beitrag leisten. So kann man die Aufgabenstellung des Betriebsrates kurz schildern. Es wird darauf ankommen, dass die Zusammenarbeit mit der Leitung und dem Vorstand von allen Seiten vertrauensvoll geschieht. Mitglieder sind: Frauke Hallerdei (Vorsitz), Bernadette Manis (Stellvertretung), Irene Salfeld, Diana Eisenhauer-Griebler, Dilek Kuloglu, Gerlinde Hellweg-Beckert, Walter Henrich, Katrin Hartmann, Harald Jaenke.

Hans im Glück - es kann nur einen geben



Unter diesem Motto stellt sich Hans-Jürgen (Hansi) Sonnabend nicht nur auf seinen Visitenkarten vor, dieses Motto lebt er auch.

Mit seiner freundlichen und offenen Art ist Hansi (Foto) in allen Läden der Kastellauner Innenstadt ein gern gesehener Gast und auch in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe kommt er fast täglich zu einer Tasse Kaffee vorbei. Hansi lebt über zehn Jahre im Wohnheim der Stiftung Bethesda-St. Martin in

Kastellaun. Der Kontakt zur Lebenshilfe entstand durch seinen gesetzlichen Betreuer Harald Jaenke vom Betreuungsverein der Lebenshilfe. Er betreut Hansi Sonnabend schon seit 2003.

In diesem Jahr feiert der um kein Kompliment verlegene Charmeur seinen 60. Geburtstag. Er hat bereits alle hübschen Damen der Stadt zu seiner Feier eingeladen. Die Lebenshilfe hofft, dass Hansi noch lange als guter Freund erhalten bleibt. A.B.



Soziales Handeln zwischen Ethik und Macht, Kollegialität und Konkurrenz

von Diakon Dieter Ney

Täglich neue Artikel, neue Provokationen der Menschen, die keine Arbeit haben und von Harz IV leben müssen. Immer mehr entsteht der Eindruck, dass viele, die so vollmundig über diese Personen reden, keine oder nur eine geringe Auswahl von Betroffenen kennen.

Die Lebenshilfe arbeitet seit fünf Jahren mit sogenannten Ein-Euro-Jobbern – richtig gesagt, mit Menschen, die keine Arbeit gefunden haben. Wir sind empfindlich, wenn die Arbeitslosigkeit, die Behinderung oder die Krankheit in den Vordergrund gestellt wird, anstatt vom Menschen und seinem Schicksal auszugehen. Jedes Wesen hat seine eigene Geschichte, wurde niemals geboren, um als Empfänger von Sozialleistungen sein Leben zu fristen. Am Biertisch, in den Medien profilieren sich Menschen auf Kosten anderer.

Wir brauchen einen weiteren Arbeitsmarkt, der das Schicksal der Betroffenen berücksichtigt, der ihnen eine menschliche und auskömmliche Arbeit sichert. Die Entwicklung der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zeigen, dass dies geht. Das Gerede könnte dann beendet werden. Betroffene werden dann

nachweisen, dass sie einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft leisten können.

Bei den Abkündigungen in unseren Kirchen fällt mir immer wieder auf, dass nur Einrichtungen genannt werden, die einem kirchlichen Verbund angehören. Andere gemeinnützige Einrichtungen bleiben außen vor. Rund 120 Mitarbeiter arbeiten in der Lebenshilfe. Gut 200 Mitglieder unterstützen die Organisation. Mitarbeiter und Mitglieder sind zum größten Teil in den beiden großen Kirchen eingebunden; halten zu ihrer Kirche und zahlen Kirchensteuer. Machen sie in unseren Kirchen die Erfahrung, dass in den Segen alle Dienste eingebunden sind, die in der Nächstenliebe zum Menschen ihre Ziele haben? Werden Kirchen nun auch schon zu Lobbyverbänden, indem sie andere Einrichtungen aussparen?

Es geht auch anders: Die Evangelische Kirche im Rheinland fördert seit mehr als 15 Jahren die Familienfreizeiten der Lebenshilfe im RHK mit schwerst- und mehrfach behinderten Kindern. Das Konzept der Freizeit wurde gemeinsam entwickelt. Die Familien sind dankbar für



die Hilfe – die Lebenshilfe dankbar für den Partnerdienst.

In dem lesenswerten Buch „In der Mitte des Lebens“ hat die ehemalige EKD Bischöfin Margot Kässmann über die Verantwortung von Kirche – und wie ich meine, ist dies das auch für die Lebenshilfe von Bedeutung – geschrieben: „Aber da ist auch eine Provokation heute. Die Armen werden als Subjekte in den Blick genommen. Sie sind nicht Almosenempfänger, sondern Menschen, die Gott ansieht, und die so zu angesehenen Personen werden. Da kann unsere Kirche sich nicht zurückziehen . . .“ Nein, die Nachfolge Jesu fordert sehr klaren und konkreten Einsatz für die Gerechtigkeit mitten in dieser Welt. Und sie muss sich gerade als Akteurin im Gesundheits- und Sozial„betrieb“ klar machen, dass die „Armen“ nicht einfach Objekte der Diakonie sind, sondern Subjekte des Glaubens“ (Seite 150). Lebenshilfe, Diakonie, Caritas, DRK AWO, DPWV und alle anderen sollten wissen, dass wir alle gemeinsam herausgefordert sind und Maßstäbe zum Wohl der Betroffenen entwickeln sollten.

Zusammenarbeit ist dabei eine wesentliche Mindestvoraussetzung; besonders in der heute so angespannten Finanzlage.



Kastellaun in der Abenddämmerung.

Besuch der Werkstattmesse in Nürnberg

Am 11. März machten sich Willi Klein, Maria Mies und Wolfgang Schneider auf den Weg nach Nürnberg. Die drei ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ladens der Lebenshilfe *mittendrin* in Kastellaun und gleichzeitig Mitglieder des Ladenbeirates besuchten die Werkstattmesse. Jedes Jahr sind dort wunderschöne Artikel zu bewundern, die von Menschen mit Behinderungen in Deutschland hergestellt werden. Kontakte zu interessanten Anbietern wurden geknüpft, Preise verglichen und eingekauft.



Eine kleine Pause tut gut um alle Eindrücke zu verarbeiten.

Auch in diesem Jahr hat sich der Einsatz gelohnt. Mit vielen neuen Ideen und Anregungen kam man müde, aber zufrieden nach Kastellaun zurück.

Das gesamte Ladenteam, welches mittlerweile aus 30 ehrenamtlichen Männern und Frauen besteht, wartete schon ungeduldig auf die neuesten Informationen und Anregungen. Die Ärmel wurden hochgekrempt und Dinge in die Tat umgesetzt.

Das Warenangebot des Ladens in der Perlengasse wird regelmäßig erweitert und bietet Kunden eine große Auswahl



Wolfgang Schneider und Willi Klein im Gespräch mit Günther Rau von den Regnitz-Werkstätten in Erlangen (von links).

an Produkten wie z.B. Kerzen, Filzstoffe, Schmuck, wertvolle Öle, Holzspielzeug, Töpfersachen und handgeschöpfte Karten für jeden Anlass an. Die Artikel sind von Menschen mit Beeinträchtigungen hergestellt. Jeder Ein-

kauf wertschätzt gute Arbeit. Ein großes Lebenshilfeschild schmückt den Eingang des Ladens. Das Ladenteam freut sich über den Besuch in der Perlengasse I zwischen Rathaus und Parkdeck (ehemals „Plus“). Willi Klein

Frühlingsmarkt in Kastellaun

Laden der Lebenshilfe *mittendrin* stellt Produkte vor



Maria Mies und Lieselotte Marquardt beim Verkauf.

Neu! MÖWE-Atelier in Kastellaun

Mit diesem Projekt gewinnen Kinder und Jugendliche Zeit. Zeit, wenn es gilt, etwas Neues auszuprobieren, ein angefangenes Werkstück trocknen zu lassen, für den nächsten Termin noch Material und Ideen zu sammeln. Seit März 2010 wird das MÖWE-Atelier angeboten.

An drei Vormittagen trifft sich eine kleine Gruppe im Werkraum der Lebenshilfe, Am Ring 14 in Kastellaun.



Ein Blick in das Innenleben des Tonbrennofens.

Angi Wida, erfahrene Pädagogin und hauptamtlich bei der Lebenshilfe in der Tagesförderstätte angestellt, leitet den Kursblock. Ihre Kreativität kennt keine Grenzen. Ob Ton, Acrylfarben, Filz,

Pappmaché, nichts ist vor ihr sicher. Den Kindern und Jugendlichen macht es sichtlich Spaß. Das neue Angebot der Lebenshilfe freut sich über Zuwachs! Tel. 06762/4029-10.



Natascha Meurer, Angi Wida, Martin Etges, Natja Meurer, Kyra Weber und Marco Enderle (von links) sind stolz auf ihre Werke.

SPENDEN UND EHRENAMT

Ein Spielhaus für den Förderkindergarten

Stellvertretend für eine Gruppe engagierter Frauen aus Kratzenburg überbrachten Katja und Iris Seis, Esther Pätzhold und Petra Jansen zusammen mit Jarno und Mia den Kindern des Förderkindergartens eine Spende von 750,- EUR.

Die vier Frauen und ihre Kinder übergaben die Spende am 5. Februar 2010 an Brigitte Ullrich-Backs (3. von links), der Leiterin des Förderkindergartens.

In Kratzenburg wird das St. Martinsfest ganz traditionell durchgeführt. Beim Schein vieler bunter Laternen, einem wärmenden Feuer und einem gütigen St. Martin wird gesungen, gelacht, gefeiert und die Zeit miteinander verbracht.

Die Frauen verkaufen an diesem Abend Würstchen und Getränke zugunsten des Förderkindergartens. Viele Kratzenburger Bürger unterstützen die Initiative der Frauen mit einer zusätzli-

chen Spende. Somit wird das Martinsfest alljährlich zu einem wirklichen Ereignis des Teilens und der Solidarität.

Die Kinder und das gesamte Team des Förderkindergartens „castellino“ be-

dankten sich mit einem Sing- und Spielkreis und freuen sich darauf, das Geld für die weitere Gestaltung des Außen Geländes und des Spielhauses zu nutzen.

R.M.



Sargenrother spenden seit über 20 Jahren



Helga Strack (vorne links) übergibt stellvertretend für die Mitglieder des Stammtischs den Betrag von 1000,- EUR an Gerd Martin.

Immer, wenn sich der Sargenrother Stammtisch monatlich trifft, steht ein Sparschwein auf dem Tisch. Von diesem Geld bekommt die Lebenshilfe seit über 20 Jahren eine Spende. Im Dezember 2009 wurden 1000,- EUR überreicht.

Handsclag auf diese Treue. Dem Stammtisch und vielen anderen Spen-

dern verdankt die Lebenshilfe eine kontinuierliche Weiterentwicklung und in jüngster Zeit den Mut zum Neubau eines Wohnheims für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen.

Herzlichen Dank an den Stammtisch für diese Solidarität! Ch. K-M

Alljährliche Bescherung der Integrativen Gruppe

Mit großem Engagement und bewundernswerter Motivation unterstützen Juliane und Werner Kurz aus Niederkumbd seit vielen Jahren die Integrative Gruppe „Schmetterlinge“ der Lebenshilfe in Gödenroth.

Auch im Dezember 2009 packte Frau Kurz, gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Familie, an allen Adventswochenenden selbstgemachte Marmeladen, Liköre und weihnachtliche Dekoartikel ein, um sie auf Weihnachtsmärkten im Rhein-Hunsrück-Kreis anzubieten. So konnte man die engagierten Frauen selbst bei ungemütlichem Wetter z.B.

auf dem Sohrener Weihnachtsmarkt antreffen. Unter ihrem Pavillon fanden sie Schutz vor dem starken Regen.

Auch viele Weihnachtsmarktbesucher nutzten den Unterschlupf, um die vielfältigen, liebevoll hergestellten Artikel zu bewundern, zu probieren und natürlich auch zu kaufen.

Ein großes Schild wies auf die Spendenabsicht der beiden Frauen hin. Der Erlös ihrer Aktion belief sich auf 450,- EUR.

Die Lebenshilfe bedankt sich ganz herzlich bei der ganzen Familie Kurz für dieses tolle Engagement! R.M.

Finanzielle Zuwendungen, Sachspenden und Ehrenamt sind eine wichtige Voraussetzung für unsere tägliche Arbeit. Wir wollen in diesem Heft regelmäßig einige dieser Unterstützerinnen und engagierter ehrenamtliche Mitarbeiter vorstellen. Sie stehen stellvertretend für eine große Zahl freundlicher Menschen, die zum Gelingen unserer Projekte beitragen. Dankbar sind wir für jeden Cent und jede Minute.

Musik hilft Menschen

Am 16. Januar überreichten Rainer Bersch, Peter Schulz und Gerda Brager anlässlich des 40jährigen Bestehens des Kreismusikverbandes dem Förderkindergarten der Lebenshilfe eine Spende von 650,- EUR. Mit dieser Spende sind eine Gitarre und „klingende Stäbe“ für die musikalische Früherziehung angeschafft worden. **Die „castellino“-Kinder und das Mitarbeiter-Team sagen Herzlichen Dank!**



Auf dem Foto von links: Rainer Bersch, Vorsitzender Kreismusikverband, Gerd Martin, Geschäftsführer der Lebenshilfe, Gerda Brager, Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Rhein-Hunsrück-Kreis, Peter Schulz, Leiter der Kreismusikschule und Brigitte Ullrich-Backs, Leiterin des Förderkindergartens.



Geschäftsstelle + Vorstand

Eifelstraße 7

56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 10

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de

www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Foto: Werner Dupuis



Mobiler Sozialer Familiendienst e.V.

Monika Emmel + Christine Petry

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 13

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: info@msfd.de



Förderkindergarten Castellino

Brigitte Ullrich-Backs + Roswitha Molz

Theodor-Heuss Str. 10, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 82 10

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: castellino@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



MÖWE - Fort- und Weiterbildung

Christine Körber-Martin

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 10

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de



Pflegestützpunkt/

Beratungsstelle Kastellaun,

Mobiler Sozialer Familiendienst

Christine Körber-Martin

Annette Schwartz + Simone Knichel

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 14

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: pflugestuuetzpunkt@msfd.de



Offene Hilfen

Roswitha Molz

Theodor-Heuss Straße 10

56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 82 10

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: castellino@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Laden der Lebenshilfe

Rhein-Hunsrück e. V.

Willi Klein + Karin Michel

Perlengasse 1, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 0

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: info@mittendrinshop.de



Tagesförderstätte

Vera Hesky + Angi Wida

Theodor-Heuss-Straße 6, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 9 62 33 - 20

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: tafoe@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Betreuungsverein

Romana Nehrke

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 23

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: betreuungsverein@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Gemeinnützige Arbeitsvermittlung und Beratung (GAB)

Dieter Ney + Karin Michel

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 24

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: gab@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Apartmenthaus

Gertrud Schulte

Theodor-Heuss-Straße 6, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 9 62 33 - 10

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: apartmenthaus@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Betreutes Wohnen

Andrea Kling-Federmann

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 19 + -21

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de



WERTvolle Zeit

Ehrenamt

Annika Bohn

Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 0

Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20

Mail: ehrenamt@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de